



Baden-Württemberg

POLIZEIDIREKTION TÜBINGEN
PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG

vom 27.09.2010

3 Seite(n)

Gemeinsame Presseerklärung der Staatsanwaltschaft Tübingen und der Polizeidirektion Tübingen

Wundersame Geldvermehrung geplatzt Mutmaßlicher Trick-Betrüger festgenommen

„Der Polizeiberuf. So interessant wie das Leben.“ Mit diesem Slogan werben die PR-Texter der Polizei um ihren Nachwuchs. Und in der Tat: Der Polizeiberuf ist vielseitig, er schreibt viele Geschichten - kriminelle, spannende, traurige, amüsante, aber auch unglaubliche, wie die Ermittler in der vergangenen Woche in einer Wohnung „auf der Wanne“ in Tübingen feststellen konnten. Dort wurde ein 31-jähriger Nigerianer nach einer „dubiosen Zauberei“ wegen Verdachts des gewerbs- und bandenmäßigen Betrugs festgenommen. Mittlerweile sitzt der Beschuldigte auf Antrag der Staatsanwaltschaft Tübingen in Untersuchungshaft.

Was war geschehen? Bereits Mitte Januar hatte ein 59-jähriger Tübinger eine in englischer Sprache verfasste Mail mit dem Hinweis erhalten, dass ein Paket im Wert von 900.000.-- US-Dollar für ihn zur Auslieferung bereit liegen würde. Um dieses Päckchen anfordern und herauslösen zu können, sei aber zuvor eine Sicherheitsleistung in Höhe von 210.-- US-Dollar zu bezahlen. Nähere Angaben zum Inhalt des Pakets machte der Anrufer nicht.

Dem 59-Jährigen kam diese Geschichte sehr mysteriös vor. Dennoch ging er zum Schein auf das Angebot ein, hielt die Gesprächskontakte aufrecht und vertraute sich schließlich der Polizei an, die in der weiteren Folge den Tübinger als Lockvogel einsetzte. Den Ermittlern war freilich diese Betrugsmasche (sog. Wash-Wash-Trick) schon längst bekannt.

So kam es daraufhin immer wieder zu regen E-Mail- und Telefonkontakten zwischen dem potenziellen Opfer und dem Tatverdächtigen. Schließlich erhielt der Tübinger Mitte September einen Anruf aus Spanien mit konkreten Angaben zu den Übergabemodalitäten des Paketes. Gleichzeitig kündigte der Unbekannte an, einen Treff in Tübingen zu organisieren.

Bei diesem Gespräch führte der Anrufer zudem aus, dass das Geldpaket von einem sogenannten „technician-delivery agent“ überbracht und danach „decodiert“ werden müsse. Um den Code letztlich knacken zu können, seien 10.000,-- Euro in 500-Euro-Noten bereit zu legen. Diese echten Scheine würde er benötigen, um die von ihm mitgebrachten, unkenntlich gemachten Banknoten wieder sichtbar zu machen.

Nach mehreren gescheiterten Vorschlägen konkretisierte sich die Geldübergabe schließlich auf den vergangenen Mittwochnachmittag. Die Ermittler der Tübinger Kriminalpolizei hatten sich mittlerweile längst an die Fersen des Tatverdächtigen geheftet, den Anreiseweg von Belgien über Köln und Stuttgart bis nach Tübingen verfolgt und in diesem Zusammenhang auch das mobile Einsatzkommando der Landespolizeidirektion Tübingen hinzu gezogen.

In der Tübinger Wohnung angekommen zog der mutmaßliche Betrüger einen unglaublichen Hokusfokus ab. Zunächst mussten alle Zimmer verdunkelt werden. Danach leuchtete er unter anderem Papierschnipsel mit einer UV-Lampe ab. Mit einem „Activity Powder“ (es handelte sich in Wirklichkeit um Baby-Puder) puderte er alle möglichen Papiere ein, die er in einer Laptop-Tasche mitgebracht hatte. Der Tatverdächtige erläuterte seinem Opfer, dass er mit diesem Zutun in der Lage sei, das im Wertpaket unkenntlich gemachte Geld wieder in den Ursprungszustand zurückversetzen und es sozusagen „waschen“ könne. Anschließend nahm er die bereit gelegten 10.000,-- Euro, mischte diese mit den „unkennlich gemachten“ Scheinen durch und packte sie schichtweise in zwei Teilen in handelsübliches Paketband ein. Danach ging der Spuk mit verschiedenen anderen Aktionen - so wurde in die Geldpäckchen mit einer Injektionsnadel eine braune Flüssigkeit gespritzt - weiter. Anschließend wurden die eingewickelten „Geldpakete“ unter einer Lautsprecherbox und Kommode deponiert. Bei diesem Procedere war der Tatverdächtige für kurze Zeit alleine im Esszimmer. Plötzlich mahnte er zur Eile und erklärte dem 59-Jährigen, die Geldpakete müssten dort 14 Stunden verbleiben, so lange würde der chemische Prozess der Sichtbarmachung des Geldes benötigen. Er würde dann am anderen Tag wiederkommen. Bis dahin habe sich der chemische Prozess der Geldvermehrung so weit entwickelt, dass man mit einem Geldbetrag von 90.000,-- Euro rechnen könne. Danach verabschiedete sich der Mann und verließ das Gebäude. Dort wurde er bereits von Polizeibeamten erwartet und festgenommen.

Bei der Durchsuchung des Tatverdächtigen fanden die Ermittler jene 10.000,-- Euro wieder, die der „Zauberer“ zuvor mit dem „unsichtbaren“ Geld durchmischt und unter der Lautsprecherbox und der Kommode deponiert hatte. Tatsächlich hatte er in einem unbeobachteten Moment diese Päckchen wieder an sich genommen und gegen zwei andere, mit wertlosem Papier gefüllte Pakete ausgetauscht.

Die Polizei hatte sich freilich schon vor dem Treffen in der Tübinger Wohnung eingerichtet und diese beeindruckende Vorstellung interessiert beobachtet sowie mit einer Kamera minutiös aufgezeichnet.

Apropos Nachwuchswerbung:

Wer Fragen zum Polizeiberuf hat, soll sich einfach mit dem Einstellungsberater der Tübinger Polizeidirektion, Polizeihauptkommissar Johannes Konya unter der Telefonnummer 07071/972-8015 in Verbindung setzen.

Hinweis für die Redaktionen:

Aus polizeitaktischen Gründen konnte der Sachverhalt erst heute veröffentlicht werden.